



Name: Kafalo Sekongo

Bachelorabschluss: 2015

Warum haben Sie sich für den Studiengang BA Deutsch als Zweitsprache entschieden?

Ich hatte bevor ich nach Tübingen kam schon Germanistik in meiner Heimat (Elfenbeinküste) studiert. Ich hatte auch dort als Gymnasiallehrer Deutsch als Fremdsprache (DaF) unterrichtet. Deshalb konnte ich nach meiner Ankunft in Deutschland einen verkürzten Qualifizierungskurs beim Sprachinstitut Tübingen (SIT) absolvieren, um Deutsch in sogenannten Intergrationkursen an Volkshochschulen unterrichten zu dürfen. Aber ich wollte eine feste Stelle und nicht nur auf Honorarbasis arbeiten. So erfuhr ich vom damals ziemlich neuen Studiengang „Deutsch als Zweitsprache“ an der Uni Tübingen. Ich ließ mich nicht lange bitten und bewarb mich. Die Perspektive war eine feste Anstellung als Deutschlehrer an einer Schule mit internationalen Klassen zu bekommen.

Was hat Ihnen am BA Deutsch als Zweitsprache besonders gut gefallen?

Vieles hat mir am Studium gefallen. Ich fand es besonders schön Fächer zu vertiefen, die ich im Germanistikstudium in der Elfenbeinküste schon hatte. Besonders schön fand ich die Möglichkeit mit Erkenntnissen der Vorlesung (Spracherwerb) in der eigenen Familie zu experimentieren. Ich konnte den Prozess des Spracherwerbs bei meinem kleinen Sohn mit einer anderen Perspektive beobachten und verstehen. Da wir unseren Sohn zweisprachig aufziehen, konnte ich wichtige Tipps im Studium anwenden, die das Erlernen von zwei Sprachen bei unserem Sohn erleichterte.

Wie war es, in Tübingen zu studieren?

Tübingen ist eine sehr schöne Stadt, die sich zum Studieren gut anbietet. Die vielen Studierenden in der Stadt sind offen und hilfsbereit. An der Uni bekommt man auch Unterstützung in fast allen Bereichen. Es gab sogar einen "Helpdesk" in der zentralen Unibibliothek, wo man Unterstützung bei der Lösung von allen Problemen rund um den Laptop gratis bekam. Das fand ich genial.

Was haben Sie seit Ihrem Abschluss gemacht?

Ich habe während der Studienzeit parallel beim „Entwicklungspädagogischen Informationszentrum“ in Reutlingen als Fachpromotor für „Globales Lernen“ und „Internationale Bildungspartnerschaften“ gearbeitet. Ich arbeite immer noch dort. Seit meinem Abschluss habe ich eine zusätzliche Stelle am Bildungszentrum Bodelshausen als Dozent für politische Bildung bekommen. Inzwischen ist diese Stelle (60%) unbefristet. Meine Aufgabe dabei ist es, Seminare für Bundesfreiwilligendienstler*innen zu konzipieren und durchzuführen. Die Arbeit mit Jugendlichen macht richtig Spaß. Es geht darum ihr Interesse für aktuelle und wichtige globale sowie nationale Themen zu wecken und ihren kritischen Blick zu schärfen.

Welche Studieninhalte haben sich dabei als besonders nützlich / wertvoll / anwendungsorientiert erwiesen?

Zwar gebe ich theoretisch keine Deutschkurse mehr. Aber ich bekomme manchmal Incomer -Gruppen, die keine Muttersprachler sind und die parallel zu ihrem BFD noch Deutsch lernen müssen. Da freue ich mich sehr, dass ich DAZ studiert habe und bei dieser Gelegenheit auf didaktische Inhalte zurückgreifen kann, um ihren Lernprozess effizienter zu begleiten. Ich weiß z.B. wie ich mit dieser Zielgruppe kommunizieren kann, ohne dass es zu Missverständnissen kommt. Sprachtypologie und Syntax sind die zwei Studieninhalte, auf die ich öfter zurückgreife.
